

Informationen aus erster Hand zum neuen Schulhaus

Die Volksschulgemeinde Region Diessenhofen (VSGDH) plant den Neubau eines Schulhauses in Diessenhofen. Am Montag wurden Interessierte in Schlatt an einer ersten Infoveranstaltung über das Bauvorhaben orientiert.

SCHLATT. Der Architekt des Projekts «Janus» in Diessenhofen, Thomas Fischer, war extra aus Basel angereist, um aus erster Hand über den geplanten Neubau des Schulhauses Zentrum zu informieren. Über die Gründe für den geplanten Neubau und dessen Werdegang berichtete Schulpräsident Hans Rudolf Stör, über die pädagogischen Aspekte Schulleiter Urs Steinacher. Die Informationsveranstaltung bildete den Auftakt zu den nächstfolgenden in Basadingen und Diessenhofen. Es geht um einen Kredit von 16,3 Millionen Franken. Am 15. Mai erfolgt die Abstimmung an der Urne. Läuft alles nach Plan, sollte das neue Schulhaus Mitte 2025 bezugsbereit sein.

Grünes Licht schon 2018

«Es ist eine happige Investition», sagt VSGDH-Präsident Hans Rudolf Stör. «Doch steht die Volksschulgemeinde Region Diessenhofen finanziell sehr gut da und kann mit dem aktuellen Steuerfuss von 93 Prozent die Folgekosten aus dem Neubau stemmen», ist Stör überzeugt. Mit «Janus» könne ein funktionales und zukunftsorientiertes Schulhaus realisiert werden. Die Gemeindeversammlung vom September 2018 hatte bereits grünes Licht für das Projekt gegeben. Das alte, 1958 erbaute Sekundarschulhaus Zentrum sei abzureissen und durch einen zeitgemässen Neubau zu ersetzen.

Der Name «Janus» ist Programm: Wie der gleichnamige römische Gott als «Gott des Anfangs und Endes, der Türen und Tore» soll das Projekt Verbindung schaffen zu den umgebenden Bauten und der Natur. Durch das unscheinbare Pausendach mit der offenen Mitte gelingt ein kleines Kunststück. Die zweigeteilte Schule erhält einen einzigen gemeinsamen Ort der Ankunft. Der zweigeschossige flache Holzbau sei als «veredelte Scheune» dem historischen Primarschulhaus eindeutig untergeordnet, die bestehenden Bäume würden integriert, führte Architekt Thomas Fischer aus. Grosszügig konzipierte Klassenzimmer, Gruppenräume und licht-durchflutete Aufenthaltsräume ermöglichen individuelles Lernen und böten Platz für Unterricht, Gruppenaktivitäten, Aufenthalt und Spiel. Neben den pädagogischen Vorteilen spreche auch ein nachhaltiges Energiekonzept für den Neubau. Die Baukostenschätzung plus/minus 10 Prozent sei grosszügig einberechnet worden. (tbr)



Architekt Thomas Fischer (l.) und Schulpräsident Hans Rudolf Stör mit einem Modell des Projekts. BILD THOMAS BRACK